Gesellschaftspolitische Entwicklungstendenzen und ihre Rückwirkung auf das Industrielle Unternehmen aus deutscher Sicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): **- (1975)**

Heft 44

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378094

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GESELLSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGSTENDENZEN UND IHRE RÜCKWIRKUNG AUF DAS INDUSTRIELLE UNTERNEHMEN AUS DEUTSCHER SICHT

Theologie und Philosophie sind die stärksten Formkräfte menschlichen Handelns. Die gesellschaftspolitischen Entwicklungstendenzen in der Bundesrepublik lassen sich nur erkennen, wenn wir wissen, was an den Schulen gelernt wird bzw. wenn wir die Grundlagen der gesellschaftspolitischen Pädagogik erkennen. Die Erziehung des «neuen Menschen» nimmt in der Ideenwelt der «Neuen Linken» eine zentrale Stellung ein. Ihre Anhänger haben bisher noch keine systematische Theorie der Erziehung aus ihrer Sicht vorgelegt. Es gibt nur Fragmente, programmatische Äusserungen, Skizzen und Ideenentwürfe. Diese sind voller Unklarheit.

Die Pädagogik der «Neuen Linken» wird auch «Kritische Pädagogik» oder noch anspruchsvoller «Kritische Erziehungswissenschaft» genannt. Sie ist mehr als nur eine gesellschaftskritische und reformerische Pädagogik. Sie will bestimmte Ideale wie «Emanzipation», «Selbstbestimmung», «Demokratisierung», «Recht auf indivdiuelles Glück» usw. durchsetzen. Diese Pädagogik ist normativ und parteinehmend aufgebaut.

Die anthropologischen Grundvoraussetzungen der linken Pädagogik lassen sich in vier Sätzen zusammenfassen.

Der erste Satz lautet: «*Der Mensch ist von Natur aus gut*». Mit *Marx* führen Pädagogen der «Neuen «Linken» alle Missstände dieser Welt auf die äusseren Verhältnisse, auf das ungünstige Milieu der kapitalistischen Gesellschaft zurück. Sie glauben, dass die ursprüngliche Güte des Menschen wiederherstellbar ist, wenn es gelingt, die kapitalistische Gesellschaftsordnung zu stürzen und eine sozialistische Ordnung zu errichten.

Der zweite Satz lautet: «*Jeder Mensch ist von Natur aus in höchstem Masse bildsam*». Der Mensch kann auf Grund seiner Anlagen höhere Stufen und andere Formen der Bildung erreichen, als er wirklich erreicht. Durch milieubedingte Schranken, d. h. durch mangelnde Lehrgelegenheiten wird er daran gehindert, sein ererbtes Potential voll auszunützen.

Der linke Erziehungspädagoge *Gamm* urteilt: «Institutionen und Organisationen werden von gesellschaftlichen Interessen eingerichtet, verändert, aufgehoben und neu geschaffen. Darin gibt es keinerlei Schicksale, sondern nur steuerbare Prozesse». Alles ist also machbar, steuerbar.

Der dritte Satz lautet: «*Die Menschen werden primär von Interessen geleitet, d. h. vom Motiv des Eigennutzes*». Die Pädagogen der «Neuen Linken» wissen in Übereinstimmung mit *Marcuse* genau, was echte, wirkliche und nützliche Interessen für den Menschen sind. Sie sind eine aufgeklärte Minderheit.

Der vierte Satz lautet: «*Die Masse der Menschen ist unfähig, aus eigener Kraft zu erkennen, was wahr und gut ist*». Die gute Natur des Menschen ist durch die Lebensbedingungen der kapitalistischen Gesellschaft verdorben. Er merkt nicht, dass er in psychologischem Elend steckt. Deshalb bedarf der Mensch zu seiner Befreiung der Hilfe einer elitären Minderheit, die ihm die Augen dafür öffnet, wie schlecht die gegenwärtige Gesellschaft ist. Diese vier anthropologischen Grundsätze haben im System der sozialistischen Erziehung eine Schlüsselstellung. Der Begriff Erziehung ist hier allerdings weit zu fassen. Zur Erziehung gehören auch Aufklärung, Propaganda und Agitation.

Die emanzipatorische Pädagogik hat sich die Aufgabe gestellt, «in der heranwachsenden Generation das Potential gesellschaftlicher Veränderung hervorzubringen». Wichtigster Punkt dieser Pädagogik ist die «Emanzipation» oder «Mündigkeit». Sie besagt: «Fähig und bereit sein zu totaler Gesellschaftskritik und zum Kampf gegen jeder Art von 'Herrschaft'».

Das Frei-sein von Bindungen an die Glaubensinhalte, die Normen, die Institutionen und die Personen, welche die vorhandene moderne Industriegesellschaft zusammenhalten und tragen, ist Sinn des emanzipiert seins. Es ist das negative Ideal des Menschen, der mit jeglicher Tradition gebro-

chen hat, der die in seiner Gesellschaft geltenden Wertungen und Normen ablehnt, der sich jeder Verpflichtung entzieht, die von den herrschenden Autoritäten ausgeht.

Wichtigstes Mittel der Erziehung ist die «anti-autoritäre Erziehung». Sie ist ein pädagogischer Zentralbegriff. Man versteht darunter einen Erziehungsstil, der auf Führung, Strenge, Leistungsforderung, Strafen verzichtet und Gewährenlassen, extreme Toleranz gegenüber kindlichem und jugendlichem Fehlverhalten fordert.

Die pädagogischen Ideen der «Neuen Linken» sind Bestandteil einer Strategie zur Beseitigung der marktwirtschaftlichen Ordnung. Man muss sie in diesem Zusammenhang sehen und politisch ernst nehmen. Diese Ideen sind mehr als eine pädagogische Modeströmung.

Die langfristigen Folgewirkungen dieser pädagogischen Ideen sind vermutlich den meisten ihrer Angehörigen nicht klar. Sie glauben, dass die Verwirklichung dieser Ideen tatsächlich zu vermehrter Freiheit für den Menschen und zu einer gerechteren Gesellschaftsordnung führen. Deshalb muss innerhalb der betrieblichen Bildung die Auseinandersetzung mit diesen Thesen geschehen.

Die geistige Auseinandersetzung in der Wirtschaft kann aber nur führen, wer bessere Ideen entgegen zu setzen hat. Deshalb ist eine Sammlung aller freiheitlichen Kräfte, ganz gleich welcher religiösen oder politischen Herkunft, notwendig. Geschieht dies nicht, dann wird sich in der Wirtschaft das wiederholen, was wir an den deutschen Universitäten erlebt haben. Die Aufgabe, gegen die Pädagogik der «Neuen Linken» Widerstand zu leisten, geht daher auch jeden Unternehmer an.

Es gilt zu erkennen, dass die Wirtschaft keine Sinnfragen des Lebens lösen kann. Sinn-, Wert- und Zielfragen sind es aber, die in der Wohlstandsgesellschaft den jungen Menschen beschäftigen. Lebensstandard als solcher ist sinnlos. Die Frage: Lebensstandard wozu, muss beantwortet werden.

Die Unternehmer müssen erkennen, dass die Bildungsarbeit, soweit sie durch ihre Betriebe und Unternehmungen geleistet wird, nicht reine fachliche Ausbildung sein darf. Philosophie gehört dazu. Nur wer von der Gesellschaftsphilosophie das Ganze her sieht, kann sich mit den Ideen der «Neuen Linken» auseinandersetzen und sie widerlegen. Vor allem muss erkannt werden, dass man der Jugend bei der Suche nach geistiger Orientierung helfen muss.

Die Kritik an den pädagogischen Ideen der «Neuen Linken» sollte auf keinen Fall dazu führen, dass man unterschiedslos die Wohlstandsgesellschaft aller für verteidigungswürdig ausgibt, was von der anderen Seite angegriffen wird. Bestehende Fehlentwicklungen in der modernen Wirtschaftsgesellschaft sind zu sehen. Sie müssen behoben werden. Das kann aber nicht geschehen durch einen radikalen Bruch der gesamten Tradition, sondern nur durch geduldige Arbeit an konkreten Einzelproblemen.

Buch-Ausstellung in der Eisen-Bibliothek

«EISENINDUSTRIELLE WERKE IN ZEITGENÖSSISCHEN BILDDARSTELLUNGEN DES 19. JAHRHUNDERTS»

Zu der 15. Eisen-Bibliothek-Tagung ist in den Vitrinen des Ernst-Müller-Zimmers eine neue Ausstellung aus den Beständen der Bibliothek zusammengestellt worden. Diese Bildersammlung vom Aquarell bis zur Photographie zeigt die Bauformen von Hochofenwerken und Eisen- und Stahlgiessereien des 19. Jahrhunderts in ihrer Abhängigkeit von dem zentralen Rauhgemäuer des alten Hochofens. Bilder von schweizerischen, österreichischen, deutschen, belgischen, französischen, englischen und nordischen Werken sind für den europäischen Bereich, im wesentlichen aus Werkschriften, zusammengetragen worden. Ein nur kleiner Teil der Sammlung zeigt die Anfänge der amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie.